

Trainerinnen und Trainer in Niedersachsen

Trainerinnen und Trainer sind Schlüsselpersonen für den Erfolg junger Nachwuchskräfte wie etablierter Spitzensportler. Die Redaktion des LSB-Magazins stellt die Menschen vor, die in Niedersachsen mit ihren Aktiven am Auf- und Ausbau der sportlichen Karriere arbeiten. In der zweiten Folge im Portrait: Martin Kluck, Landestrainer Rollstuhl-Basketball beim BehindertenSportverband Niedersachsen (BSN). Die Serie ist auch online verfügbar (s. S. 9)

Inklusiver Leistungssport

Schon mit 12 Jahren wünschte sich Martin Kluck einen Sport-Rollstuhl, um beim Rollstuhl-Basketball mitzuspielen – heute arbeitet der 30-jährige als Landestrainer beim Behinderten-Sportverband Niedersachsen und trainiert als Spielertrainer den Zweitligisten Hannover United.



Trainingsspiel des niedersächsischen Landeskaders am Landesstützpunkt Rollstuhl-Basketball in Hannover.

Teams und Wettbewerben und Nicht-Behinderte sind z. B. für die Teilnahme an den Paralympischen Spielen nicht zugelassen. Dass Martin Kluck, der außerhalb des Sports nicht auf einen Rollstuhl angewiesen ist, selbst frühzeitig mit dem „gerollten“ Basketball in Berührung kam, hat familiäre Hintergründe: Vor rund dreißig Jahren begann sein Vater, eine Rollstuhl-Basketballmannschaft zu trainieren – sein Sohn, früh von diesem Sport begeistert – ist heute Inhaber der Trainer-B-Lizenz für Rollstuhl-Basketball.

Regelwerk

„Das Zusammenspiel und die Positionen bzw. Aufgaben der Spieler sind beim Rollstuhl-Basketball wichtiger als beim regulären Basketball“, erklärt er die Besonderheiten des Spiels. „Außer-



dem muss ich gut Kopfrechnen können.“ Denn beim Rollstuhl-Basketball gilt ein funktionelles Klassifizierungssystem, damit Teams nicht durch die unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen Vor- oder Nachteile erfahren. Jeder Spieler wird deshalb mit einer Gradzahl hinsichtlich seiner Einschränkungen bemessen: Von 1,0 (höchste Beeinträchtigung mit Nicht-Bewegung der Beine, z. B.

Querschnittsgelähmte im Brustbereich, die über

keine oder nur geringe Rumpfkontrolle verfügen) bis hin zum Wert 4,5 (Personen mit leichten Einschränkungen bzw. Nicht-Behinderte). Insgesamt dürfen die fünf Spieler auf dem Feld nicht mehr als 14,5 Gesamtpunkte zusammenbringen. Ein weiterer Unterschied zu den bekannten Basketball-Regeln ist, dass es statt Schrittfehlern Schubfehler gibt: Zwar darf bei der Rollstuhl-Variante ein Dribbling unterbrochen und wieder aufgenommen werden und der Ball gehalten, geführt und auf den Schoß abgelegt werden, aber der Ballführende darf seinen Rollstuhl nicht mehr als zweimal anschieben. Ansonsten bleibt Roll-

trainer das Geschehen aufmerksam und macht Notizen. Danach ruft er die 15 Aktiven zur Aufgabenverteilung zusammen: Kleingruppen werden für Korbleger-Übungen gebildet, drei Spieler üben an Slalomstationen die Koordination. Seit zwei Jahren ist Kluck Landestrainer des BSN. „Es gibt es wohl kein Spiel, das so inklusiv ist wie diese Sportart“, sagt er, „denn Rollstuhl-Basketball ist kein reiner Behindertensport.“ Auf dem Platz spielen Nicht-Behinderte und körperlich Behinderte, Männer und Frauen gemeinsam. Das gilt jedoch nicht in den Nationalmannschaften: Männer und Frauen spielen dort in eigenen

keine oder nur geringe Rumpfkontrolle verfügen) bis hin zum Wert 4,5 (Personen mit leichten Einschränkungen bzw. Nicht-Behinderte). Insgesamt dürfen die fünf Spieler auf dem Feld nicht mehr als 14,5 Gesamtpunkte zusammenbringen. Ein weiterer Unterschied zu den bekannten Basketball-Regeln ist, dass es statt Schrittfehlern Schubfehler gibt: Zwar darf bei der Rollstuhl-Variante ein Dribbling unterbrochen und wieder aufgenommen werden und der Ball gehalten, geführt und auf den Schoß abgelegt werden, aber der Ballführende darf seinen Rollstuhl nicht mehr als zweimal anschieben. Ansonsten bleibt Roll-

keine oder nur geringe Rumpfkontrolle verfügen) bis hin zum Wert 4,5 (Personen mit leichten Einschränkungen bzw. Nicht-Behinderte). Insgesamt dürfen die fünf Spieler auf dem Feld nicht mehr als 14,5 Gesamtpunkte zusammenbringen. Ein weiterer Unterschied zu den bekannten Basketball-Regeln ist, dass es statt Schrittfehlern Schubfehler gibt: Zwar darf bei der Rollstuhl-Variante ein Dribbling unterbrochen und wieder aufgenommen werden und der Ball gehalten, geführt und auf den Schoß abgelegt werden, aber der Ballführende darf seinen Rollstuhl nicht mehr als zweimal anschieben. Ansonsten bleibt Roll-



Erfolgreich mit Hannover United und den deutschen Nationalmannschaften: (1) Philipp Schorp, u. a. U 23-Weltmeister 2013, (2) Oliver Jantz, u. a. Junioren-EM-Silber 2014; (3) Andrea Seyrl, u. a. U 25-EM-Bronze 2014, (4) Jan Sadler, u. a. U23-Weltmeister 2013; (5) Linda Dahle, u. a. WM-Silber 2014.
Fotos (5): Hannover United

stuhl-Basketball so nah wie möglich am Original, u. a. bei der Spiellänge mit vier Viertel á 10 Minuten, der Höhe der Körbe in 3,05 Metern und der Spielfeldgröße.

Besondere Herausforderungen

Zwar sind rund 2.500 Menschen in Deutschland aktive Rollstuhl-Basketballer, aber nur etwa 100 bis 150 Frauen spielen mit, weshalb in den Ligen auch nicht nach Geschlechtern getrennt gespielt wird. In Niedersachsen gibt es in 13 Vereinen Rollstuhl-Basketballteams, u. a. in Osnabrück, Hannover, Achim sowie in Oldenburg, Melle, Meppen und Braunschweig. Da der Organisationsgrad nicht sehr hoch ist, sei es sehr wichtig, gute Kontakte zu pflegen und auch „Quereinsteiger“ zu gewinnen, berichtet Kluck. Er denkt dabei vor allem an Sportlerinnen und Sportler, die in anderen Disziplinen Kniebeschäden, z. B. Kreuzbandrisse erlitten haben. „Auch viele Menschen, die dauerhaft im Rollstuhl sitzen, sind noch gar nicht darauf gekommen, diesen auch als Sportgerät zu nutzen“, weiß Kluck. Eine weitere Herausforderung: es gibt keine ei-



gene Jugendliga, junge Talente spielen bereits ab 12 Jahren mit Älteren gemeinsam. Umso mehr freut es den Landestrainer, am Stützpunkt Hannover ein besonders gutes Umfeld vorzufinden – neben den guten Trainingsmöglichkeiten in der Akademie des Sports und die Nähe zum ambitionierten Zweitligisten Hannover United gehört auch die Wohnmöglichkeit für junge Talente dazu. Jan Sadler (21), der mit der U22-Nationalmannschaft bereits Welt- und Europameistertitel gewonnen hat, ist im LOTTO Sportinternat des LandesSportBundes Niedersachsen zu Hause: Er trainiert leistungsorientiert am Stützpunkt und möchte in diesem Schuljahr sein Abitur an der Partnerschule des Internats, der KGS Hemmingen, ablegen. Gemeinsam mit den ebenfalls im Internat lebenden Oliver Jantz (16) und Philipp Schorp (19) sowie der früheren Internatsschülerin Andrea Seyrl (20) tritt er gemeinsam für Hannover United an.

Weitere Professionalisierung

Neben dem Landeskadertraining bietet Martin Kluck zweimal in der Woche Frühtraining an, außerdem liegt ein Schwerpunkt auf der Organisationsarbeit: Rund 25 Wochenstunden fallen u. a. für das Schreiben der Trainingspläne, Sportentwicklung, Beratungs- und Büroarbeit sowie für Abstimmungen mit den Trainern auf Bundesebene an. In den kommenden Jahren möchte er mit seiner Arbeit in Zusammenarbeit mit den Vereinen vor Ort die Basis breiter aufstellen. „Konkret wollen wir den Vereinen helfen, Nachwuchs zu finden und mehr in der Öffentlichkeit für sich zu werben.“ Ein Weg ist das Schulprojekt „Von Behindertensportlern lernen“ des BSN, bei dem Schülerinnen und Schüler Rollstuhl-Basketball ausprobieren und Behindertensportler kennenlernen können.

Koordinationsübungen im Slalomparcours.
Foto: LSB

Auch am Wochenende steht Martin Kluck nicht still und greift aktiv in das Rollstuhl-Basketball-Geschehen ein. Als ehrenamtlicher Spielertainer von Hannover United sieht er eine Vielzahl seiner Landeskaderspieler im Verein wieder, der sich in der Landeshauptstadt gegen die enorme sportliche Konkurrenz behauptet.

Bei Heimspielen drücken bis zu 300 Fans den Füchsen die Daumen. Vorbild ist für Martin Kluck dabei

der RSV Lahn-Dill aus dem hessischen Wetzlar, der bei seinen Heimspielen regelmäßig bis zu 1.500 Zuschauer begrüßt und auch Vollprofis in seinen Reihen hat. „Daran ist abzulesen, welches Potenzial Rollstuhl-Basketball hat.“

Die Berichte aus der Trainer-Serie des LSB-Magazins finden sie auch online unter Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/Sportentwicklung, in der Rubrik Spitzen- und Leistungssport/Trainer-Serie.

Rollstuhl-Basketball

In der zweiten Liga Nord spielen derzeit drei niedersächsische Teams mit: Neben Hannover United sind der RSC Osnabrück und die Emsland Rolli Baskets in der zweithöchsten deutschen Spielklasse aktiv. Außerdem verfügen mehrere Spieler auch über Zweitstartrechte, um Spielpraxis zu sammeln: So gehen Andrea Seyrl und Philipp Schorp auch in der Regionalliga Nord für die SG Achim Lions/RSC Oldenburg auf Korbjagd.

Weitere Informationen zum Rollstuhl-Basketball unter Weblinks:

Deutscher Rollstuhl-Sportverband
Fachbereich Rollstuhl-Basketball
www.drsl-rolstuhlbasketball.de

Behinderten Sportverband Niedersachsen:
www.bsn-ev.de/leistungssport/rollstuhlbasketball

Hannover United
www.hannover-united.de

RSC Osnabrück
www.rsc-osnabrueck.de

BSG Emsland Rolli Baskets
www.emsland-rolli-baskets.de